

TSG nimmt die nächste Hochburg ein

Harsewinkel gewinnt überraschend 27:26 bei LIT II

Hille-Nordhemmern (dh). Die TSG Harsewinkel entwickelt sich zum Auswärtsschreck. Nach Rödinghausen wurde nun mit der Grundschule Nordhemmern in Hille-Nord die zweite nur schwer einzunehmende Festung der Handball-Verbandsliga gestürmt. Beim daheim zuvor noch verlustpunktfreien Team von LIT NSM II gewann die TSG mit 27:26 (13:11).

»So schlecht ist das nicht«, sagte Trainer Hagen Hessenkämper nach der kleinen Überraschung, die seine Mannschaft auf das Parkett zauberte. Bis auf zwei Mal lagen die Harsewinkler ständig in Führung, über 2:0, 5:3 und 9:6 ging es auf 13:11 zur Pause. »Doch wir sind schlecht aus der Kabine

gekommen«, berichtete Hessenkämper. Nach drei Toren in Serie hieß es 13:14 aus TSG-Sicht. Auch beim 20:21 waren die Gäste noch einmal hinten dran. Gegen die am Ende immer offensiver werdende Abwehr der Hausherren setzte sich die TSG aber auf 27:24 ab.

»Dieser Sieg pusht und gibt der Mannschaft ganz viel Selbstvertrauen. Jetzt fahren wir mit breiter Brust nach Mennighüffen«, sagte Hagen Hessenkämper. Hört sich ganz so an, als könnte in einer Woche die nächste Handball-Hochburg eingenommen werden.

TSG Harsewinkel: Dähne - Ötting (6/1), Uphus (3), Bröskamp (5), Sewing (6/2), Mühlbrandt (5), Janowski (1), Stöckmann (1), Birkholz.

Nach der Pause wird hart gearbeitet

TV Isselhorst gewinnt 26:21 in Warendorf

Warendorf (hcr). Die Handballer des TV Isselhorst mussten nicht an ihre Leistungsgrenzen gehen, um den zweiten Auswärtssieg der Saison einzufahren. Beim Aufsteiger Warendorf SU reichte es für den heimischen Landesligisten gestern Abend zu einem 26:21 (10:12)-Erfolg. Von einem Fortschritt kann jedoch keine Rede sein.

In der ersten Hälfte taten sich die Gäste sichtlich schwer gegen die offensive 4:2-Deckung der Warendorfer. Obwohl im Training allerlei Konzeptionen eingeübt wurden, passierten einfache Fehler. »Im Kopf waren wir nicht frisch genug. Deshalb haben wir lange nicht den Rhythmus gefunden«, berichtete Trainer Falk von

Hollen. Das Resultat: ein 10:12-Rückstand zur Pause. »Uns war klar, dass es nur mit harter Arbeit funktionieren kann. Entsprechend haben wir uns der Kabine eingeschworen«, sagte von Hollen. Isselhorst mauerte im zweiten Durchgang den eigenen Torraum zu. Der Favorit drehte somit die Partie, verpasste es jedoch, früher für klare Verhältnisse zu sorgen. Allein nach dem Seitenwechsel ließen die TVI-Akteure acht Gegenstöße ungenutzt. »Unterm Strich war das in Ordnung«, befand Coach von Hollen.

TV Isselhorst: Albin/P.-H. Höcker - Harnacke (9), J. Höcker (7), Tofing (4), Gregor (3), Kristjan (3), Banze, Bengs, Harder.



Eine Bandage stützt zwar das linke Knie von Fabian Raudies (rechts), der Bänderapparat ist aber vollkommen in Ordnung. Der zunächst

befürchtete Kreuzbandriss beim 18-jährigen Rückraumspieler des TV Verl hat sich nach einer aktuellen MRT-Untersuchung nicht bestätigt.

Eine Auszeit sorgt für Frust

TV Verl erkämpft sich 27:20-Pflichtsieg über Ladbergen – Raudies' Knie ist nicht kaputt

■ Von Dirk Heidemann und Wolfgang Wotke (Fotos)

Verl (WB). Der Frust bei den Gästen entlädt sich knapp zwei Minuten vor dem Ende. Der Ladberger Trainer Chris Bröker lässt ein paar unpassende Worte in Richtung von Sören Hohelüchter ab, als dieser trotz klarer Führung noch eine Auszeit nimmt. »Seine Enttäuschung kann ich verstehen. Schließlich war es nicht gerade eine brillante Leistung von uns«, sagt der Coach des TV Verl nach dem schwer erkämpften 27:20 (12:10)-Erfolg seines Handball-Verbandsligisten.

Da der Tabellenletzte aber noch deutlich schwächer war, erfüllten die Verler die Aufgabe der Kategorie Pflichtsieg mit dem gewünschten Ergebnis: Zwei Zähler auf der Habenseite, die das Punktekonto auf 7:7 ausgleichen. »Es besteht allerdings gar kein Grund, um jetzt irgendwelche forschen Töne anzustimmen. Zumal fünf verworfene Siebenmeter einfach indiskutabel sind«, führte Hohelüchter aus. Am kommenden Freitag beim TuS Bielefeld/Jöllenbeck II – Trainer Sven-Eric Husemann machte sich am Samstagabend an der St. Anna-Straße persönlich ein Bild



Santino Zanghi (rechts) erzielt am Samstagabend gegen Ladbergen die meisten Feldtore für den TV Verl. Fünfmal ist er erfolgreich.

vom Zustand des TVV – wird eine Steigerung dringend nötig sein.

Die positive Nachricht gab es bereits vor dem Anwurf. Fabian Raudies ist offensichtlich Opfer einer Fehldiagnose geworden. »Ich habe keine Ahnung, warum erst gesagt wurde, dass ich zu 80 Prozent einen Kreuzbandriss habe«, so der 18-Jährige, bei dessen MRT-Termin sich herausstellte, dass der Bänderapparat im linken Knie vollkommen in Ordnung und

unbeschädigt ist. Lediglich ein Bluterguss unter der Kniescheibe zwickte den Rückraumspieler, der gegen Ladbergen vollkommen normale Bewegungen machte.

Wann hingegen Thomas Fröbel zurückkehren wird, ist offen. »Bis zum 23. November bin ich krank geschrieben. Dann entscheidet sich, ob die Kortisontherapie angeschlagen hat, oder noch eine Arthroskopie in der rechten Schulter notwendig ist«, erklärte der

24-Jährige, der sich abseits des Handball-Geschehens für keine Aufgabe zu schade ist. Als sämtliche Zuschauer die Tribüne bereits verlassen hatten, entfernte Fröbel mit einer Spezialflüssigkeit die Harzrückstände vom Hallenboden.

Dort hatten seine Mannschaftskollegen in der ersten Halbzeit erhebliche Mühe. Eine schnelle 4:1-Führung (6.) beruhigte die Nerven nicht, beim 6:6 (12.) hatten die Gäste ausgeglichen und lagen beim 7:9 (18.) mit zwei Toren vorne. Erst jetzt wurde die Verler Abwehr aufmerksamer und erlaubte dem TSV bis zur Pause nur noch einen weiteren Treffer. Dass im Angriff zeitgleich nur fünf eigene Tore erzielt wurden, lag an der mangelhaften Chancenverwertung. Die Quote wurde zwar auch im zweiten Abschnitt nicht besser. »Aber da haben wir wenigstens die Würfe reingemacht, die in der ersten Halbzeit nicht gemacht wurden«, so Sören Hohelüchter, der einen insgesamt strukturierten Auftritt seiner Mannen sah. In den Bereich eines Punktgewinns kamen die Gäste nach dem 14:13 (37.) nicht mehr, beim 20:15 (49.) war die Vorentscheidung gefallen.

TV Verl: Schmidt - Braun (6/2), Zanghi (5), Raudies (5/2), Busche (3), Hesse (3), Bode (2), Sonntag (1), Strothmann (1), Fishedick (1), Reithage.

TSV Ladbergen: Hruschka/Hakmann - Wüller (6/1), Graß (5/4), P. Schröder (3), Kütz (2), Wiedemann (2), Sterz (1), Holsch (1), Pötter, J. Schröder.

Aufsteiger schlägt den Absteiger

Verbandsliga-Damen haben doppelten Grund zur Freude

Verl (dh). Nadine Grollmann nimmt Jenny Volkmer mit einer 60-minütigen kurzen Deckung aus dem Spiel – der Schlüssel zum 28:23 (12:12)-Heimerfolg des Frauenhandball-Verbandsligisten TV Verl II gegen Westfalia Kinderhaus. »Wir hatten schon in der Vorbereitung gegen sie gespielt und gemerkt, dass ihnen das gar nicht schmeckt«, frohlockt TVV-Spielertrainerin Karina Wimmelbucker nach dem Sieg des Aufsteigers über den Oberliga-Absteiger: »Das war ein großer Unterschied zu unserer Niederlage bei Tabellenführer Ibbenbüren, zumal der Gegner das gleiche Niveau hatte.«

Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit mit nur 24 Treffern steigern sich die Gastgeberinnen noch einmal in der Abwehr und

setzen sich über ein konsequentes Gegenstoßspiel entscheidend ab. Dem frühen 15:12 (32.) folgt bis zur 43. Minute ein 22:16. »Wir haben auf das Tempo gedrückt, Kinderhaus war dann einfach platt. Außerdem konnten wir von unserer breiten Bank profitieren«, sagt Wimmelbucker, die sich vor allem über das »Comeback« der zuletzt leistungstechnisch etwas abgetauchten Tatjana Lauenstein freut: »Da ist sie endlich wieder!«. Zu feiern gibt es neben 8:6 Punkten auch einen potenziellen »Neuzugang«: Hannah Rotgeri-Nunne-mann ist schwanger, das Baby soll im April 2015 zur Welt kommen.

TV Verl II: Wimmelbucker - Zelle (8), Lauenstein (7), Hayn (4), Christ (4), Tegeler (2), Grollmann (1), Kaufmann (1), Zanghi (1), Jörgensen.

Kuchen oder Kiste

Ramona Rußkamp gibt einen aus – TV Verl beim 30:19 nicht schön, aber erfolgreich

Verl (dh). Dass der Weg zum Erfolg weit und steinig sein wird, ist bei den Oberliga-Handballerinnen des TV Verl keine neue Erkenntnis. Es muss eben erst Erkenntnis wachsen, was zusammengehört. Immerhin bleiben die ganz großen Rückschläge aus, das Heimspiel gegen Tabellenschlusslicht DJK Coesfeld gewann der TVV zumindest vom Resultat her souverän mit 30:19 (13:8).

»Anstrengend«, stöhnt Trainer Kim Sörensen Mitte der zweiten Halbzeit. Immer wieder muss der Däne korrigieren, ruft Anweisungen hinein oder führt kurze Einzelgespräche. Und wenn er gerade glaubt, dass es läuft, passieren die nächsten Fehler. So wie nach der 6:2-Führung (12.), die sein Team herauswirft, nachdem es in der



Es gibt viel zu tun, also packt er an. Auch wenn Kim Sörensen hier etwas ratlos wirkt – seine Korrekturen am Verler Spiel sind erfolgreich.

Anfangsphase auf beiden Seiten drunter und drüber gegangen war.

Beim 6:5 (17.) nimmt Sörensen eine Auszeit. »Er hat uns gesagt, dass wir den Schwung aus dem Schwitten-Spiel mitnehmen und die Angriffe mit mehr Tempo vortragen sollen«, so Alena Bauer.

Das indes klappt zunächst nur in begrenztem Maße. Zu selten spielen die Verlerinnen ihre Angriffe bis zu einer 100-prozentigen Chance aus und schließen oftmals zu früh ab. Zudem hat die Abwehr mit dem körperlich starken Rückraum der Gäste Probleme. So

können sich die Gastgeberinnen erst nach dem 9:7 (25.) bis zur Pause auf 13:8 absetzen.

Fahrt nehmen die Verlerinnen zu Beginn des zweiten Durchgangs auf und können endlich den Lohn für die nun konsequenter 5:1-Deckung ernten. »Coesfeld war ein bisschen demoralisiert. Das haben wir versucht auszunutzen. Zudem haben wir auch besser gekämpft«, sagte Alena Bauer. Bis auf 21:12 (45.) zieht der TV Verl davon, dann hakt es wieder. 23:17 heißt es nach 51 Minuten. Zwar gerät der Sieg zu keinem Zeitpunkt in Gefahr, richtig deutlich wird es aber erst in der Schlussphase Treffer Nummer 30 gelingt Ramona Rußkamp. Dafür muss die Außenspielerin einen ausgeben. Kuchen oder Kiste – ob fest oder flüssig, bleibt ihr selbst überlassen.

TV Verl: Esken - Jörgensen (10/4), Rußkamp (5), Oevermann (5), Polenz (2), Hayn (2), Bauer (2/1), Zimmermann (2/1), Zanghi (1), Neumann (1), Werneke.



TVV-Spielmacherin Maria Jörgensen ist gegen Coesfeld mit zehn Treffern erfolgreichste Schützin ihres Teams. Foto: Wolfgang Wotke